

## Herford



## Hier stehen Blitzer



Im Kreis Herford wird auch heute wieder geblitzt. Die Polizei und der Kreis Herford kontrollieren Autofahrer auf:

- auf der Oberen Talstraße und der Schweicheler Straße in Hiddenhausen,
- der Hückerstraße und der Mindener Straße in Bünde,
- der Dreyener Straße und Westerengerstraße,

Die Polizei behält sich weitere Kontrollen vor.

## Zum Tod der Schauspielerin Ellen Schwiers

**Herford** (HK/HR). Die große Schauspielerin Ellen Schwiers starb am Freitag mit 88 Jahren in ihrem Haus am Starnberger See. 70 Jahre lang stand sie auf der Bühne und vor der Kamera. Über Jahrzehnte trat sie immer wieder unter großem Applaus auch im Herforder Stadttheater auf.

Im September 2011, mit 81 Jahren, ließ sie es sich nicht nehmen, zur Eröffnung der 50. Spielzeit des Stadttheaters nach Herford zu reisen, um eine Geburtstagsrede zu halten. »Ihr wunderschönes Haus ist immer ein Highlight auf unserer Tournee«, meinte sie und lobte das Herforder Publikum. 1981 gründete sie das eigene Tourneeunternehmen »Das Ensemble« und ahnte nicht, wieviel Mühe so ein Unterfangen kostet. Schon am frühen Nachmittag saß sie im Theater, reparierte Kostüme, erledigte Honorare, kümmerte sich um die Beleuchtung. Doch ihre Mühen wurden bald von Erfolg gekrönt: Max Frisch verfasste eigens für sie eine Tourneefassung seines Dramas »Biografie«, das dann auch bald einen Preis als beste Tournee-Aufführung erhielt.

Ihr letztes Gastspiel in Herford gab Ellen Schwiers als 82-Jährige kurz nach einer überstandenen Hüftoperation im November 2012 vor ausverkauftem Haus mit »Gin Rommé«, einem Stück, das die Befindlichkeiten zweier betagter Menschen in einem Altenheim schildert. Und sie signierte das Herforder Theaterbuch »Hinter den Kulissen – Plaudereien mit Prominenten«, in dem Autorin Helga Ruß der großen Dame des Schauspiels vier Seiten widmet.

Als die Kräfte nachließen, nahm sie als 85-Jährige endgültig Abschied von der Bühne.

## Landfrauen fahren zur Sektkellerei

**Herford** (HK). Die Sektkellerei Dupres gestattet den Kreislandfrauen aus Herford am Mittwoch, 8. Mai, einen Blick hinter die Kulissen der geheimnisvollen Kasmatten des Schlosses Landestroth. Die Landfrauen werden die Geschmacksvielfalt von Sekt, Champagner und Wein erleben und erfahren, wie die edlen Getränke entstehen. Abfahrt ist um 13 Uhr am Stadtgarten Bünde. Anmeldung bei Nicola Läube-Dammermann unter 05221/626281.



Haben sich mit dem Brotbacken auseinander gesetzt: (von links) Renate Grendel, Detlev Kohlschmidt, VHS-Leiterin Monika Schwidde, Christa Stolte, Christine Hallmann, Christa Gante, Monika Guist, Ute Hartwig, Christine Fricke und Gisela Stille. Fotos: Sophie Hoffmeier

## Rezept für Fladenbrot

Zutaten:

200 Gramm Mehl

150 Gramm Naturjogurt oder Sauerrahm

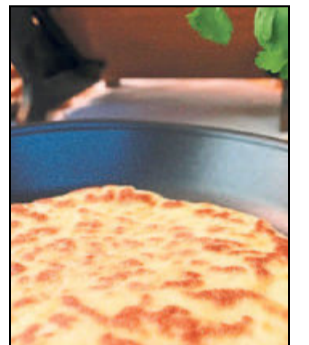
1 EL Olivenöl

1 TL Backpulver

1/2 TL Salz

Alle Zutaten in einer Schüssel gut verrühren und verkneten. Dann den Teig auf dem Tisch weiter kneten.

Zu zwei pfannen-großen Fladen ziehen und in einer beschichteten Pfanne bei niedriger Temperatur mit wenig Öl auf beiden Seiten circa fünf Minuten garen.



So sieht das Fladenbrot in der Pfanne aus.

## Innen saftig, außen knusprig

Brotbacken im Ravensberger Land: Heft des Kreisheimatvereins mit neuen Rezepten

■ Von Sophie Hoffmeier

**Herford** (HK). Der Geruch von frisch gebackenem Brot liegt in der Luft, als die Kochforschergruppe in die Küche der VHS einlädt. Für die Auswahl der Rezepte, die es in das neue Rezeptheft des Kreisheimatvereins schaffen, ist nur noch eine Kostprobe nötig.

Der Tisch ist reich gedeckt. Jedes Mitglied der Forschergruppe hat sich im Vorfeld einem anderen Gebäckstück angenommen, das dort mit Dips und Dekoration angerichtet ist und nun von den Anderen probiert werden soll. In dem vierten Rezeptheft der Kochforschergruppe dreht sich alles um das Thema »Brotbacken im Ravensberger Land«. Eines macht die Auswahl an dargebotenen Backwerken deutlich: Die kulinarische Vielfalt ist das Ergebnis einer bewegten Geschichte und des stetigen Austauschs mit Zugezogenen auf kulinarischer Ebene. Neben westfälischen Klassikern

sind auch Ciabatta und Fladenbrot unter den Backwerken. Sie reihen sich ein zwischen Timpken, Körnerstangen und Apfelbrot.

Alle Rezepte, die sich auf dem Tisch wiederfinden, blicken auf eine lange Tradition zurück. Die Kochforschergruppe hat sie herausgesucht und mit praktischen

Tests für die heutigen modernen Backöfen umgeschrieben.

Nicht fehlen darf im Heft das Roggenbrot – ein wesentlicher Bestandteil der klassischen westfälischen Brotzeit. »Die Rezepte waren früher so angelegt, dass Viele davon satt wurden. Wenn es mal Weißbrot gab, dann war das etwas besonde-

res und die Stücke meist schnell weg«, erklärt Monika Guist. Ute Hartwig wagte sich an das Backen von Pumpernickel: »Der Teig muss mindestens 16 Stunden gegart werden, deshalb habe ich mit kleinen Gläsern gearbeitet. So konnte ich mit verschiedenen Backzeiten und Temperaturen experimentieren.«

Der Kreisheimatverein plant einen Backtag zur Veröffentlichung des Rezeptheftes, das zahlreiche geschichtliche Hintergrundinformationen enthält. Regionale Feierlichkeiten und Traditionen sollen eine Rolle spielen. Das Heft erscheint im Herbst und enthält etwa zehn Brotrezepte.



Pumpernickel ist ein westfälischer Klassiker, der beim Backen seine Zeit im Ofen braucht.



Der Römertopf ist im Kommen: Ute Hartwig holt das darin eingeschlossene Brot frisch duftend aus dem Ofen.



Christine Fricke steuert für das Heft ein Apfelbrot-Rezept bei, das an eine Freundin ihrer Mutter erinnert.

## Streit um Baugebiet geht weiter

Anwohner aus Stedefreund stellen zahlreiche Anfragen – Thema im Ausschuss am 9. Mai

■ Von Ralf Meistes

**Herford** (HK). Gleich drei Bürgeranträge für den Bauausschuss beschäftigen sich mit dem geplanten Neubaugebiet in Stedefreund. Im Jammertal und Donopweg sollen 80 Wohneinheiten errichtet werden. Der Ortsteil Stedefreund mit seinen 1500 Einwohnern würde mit 250 Neubürgern deutlich wachsen.

Zuletzt hatte eine Bürgerinitiative 333 Unterschriften an die Stadtverwaltung überreicht. Die Unterzeichner sprechen sich gegen das Baugebiet aus. Viele Anwohner fürchten um den dörflichen Charakter Stedefreunds. Andere warnen vor immensen Verkehrsproblemen, verweisen auf fehlende Infrastruktur. Auch aus Gründen des Umwelt- und Naturschutzes, sprechen sich etliche Stedefreunder gegen das Vorhaben der Stadt aus.

»Durch die vorgesehene Bauweise der Wohnblocks mit acht Wohneinheiten wird der dörfliche Charakter völlig zerstört«,

schreibt Ute Germies. Die Verwaltung hält dagegen: »Mehrfamilienhäuser sind vor allem am Donopweg bereits vorhanden und vollständig belegt, so dass ein entsprechender Bedarf hierfür im Stadtgebiet Stedefreund sehr wohl gesehen wird«, schreibt Beigeordneter Dr. Peter Böhm in seiner Antwort.

Vorbehalte äußert Ute Germies

auch gegen das geplante Regenrückhaltebecken. In das Becken würde verschmutztes Oberflächenwasser gelangen und so die Umwelt belasten. Gerade am Bachlauf des Jammertals lebten zu schützende Tiere. Die Bauverwaltung antwortet: Das geplante Regenrückhaltebecken werde nach den neuesten technologischen Richtlinien gebaut.

Gleich auf fünf Seiten hat die Herforderin Marion Tanke ihre Gründe für eine Ablehnung des Bauvorhabens zusammengefasst. Unter anderem heißt es in ihrem Bürgerantrag: »Durch Blockbebauung und Sozialsiedlungsanbau würde der Werteverlust (ihres Hauses, Anm. der Red.) um ein vielfaches steigen, da der Wohnwert sinken, das Wohngebiet abgewertet und das soziale Umfeld reduziert würde. Es käme einem Wohnen in der Stadt oder in Brake gleich, ohne die erforderliche Infrastruktur und Zentralität zu haben.« In seiner Antwort verweist Dr. Böhm auf die Entwicklung Stedefreunds in den vergangenen Jahrzehnten. Noch in den 1960er Jahren habe Stedefreund lediglich aus vereinzelten Bauernhöfen bestanden. Mit anderen Worten: Eine Erweiterung der Ortschaft habe es immer schon gegeben.

Mit den Anträgen und den Antworten beschäftigt sich der Ausschuss am 9. Mai. Der öffentliche Teil der Sitzung beginnt um 17 Uhr in der Mensa der Gesamtschule Friedenstal (Salzufler Straße 129).



Eine Bürgerinitiative um Klaus Himmelmann (links) und Ernst Herold wehrt sich gegen die Bebauungspläne in Stedefreund.

## Wie klingt ein Waldhorn?

**Herford** (HK). Einen Schnupperkurs für das Waldhorn bietet die Herforder Musikschule an.

Das moderne Waldhorn ist ein über Jahrhunderte etabliertes und beliebtes Instrument, das sowohl solistisch als auch in Orchester und Kammermusikbesetzung auftritt. Das »romantischste« aller Blechblasinstrumente ist durch seinen weichen Klang vielfältig einsetzbar und gehört sowohl in Bläserensembles zur Standardbesetzung.

Der Kurs will durch viele praktische Anteile in die Welt des Waldhorns einführen. Mit und ohne Instrument werden Grundlagen der Spieltechnik erprobt und Übungen gezeigt, die schon bald die ersten Töne entstehen lassen. Soweit vorhanden, können Mietinstrumente gegen ein Entgelt von 13 Euro zur Verfügung gestellt werden. Ausprobieren kann man das Instrument in einem Schnupperkurs der Musikschule mit vier Terminen ab Montag 29. April, 19 Uhr. Der Kurs wird am 6., 13. und 20. Mai zur gleichen Uhrzeit fortgesetzt. Vorherige Anmeldungen bei der Herforder Musikschule sind erforderlich.